ISRAEL ZWISCHENZEILEN
MAGAZIN - LEBEN IN ISRAEL

AUSGABE: Nr. 36/2024 – Woche 16.09.24 bis 22.09.24

Mehr als 100 Geiseln befinden sich noch immer in den Händen von palästinensischen Terroristen in Gaza. Sie und ihre Familien gehen seit vielen Monaten durch die Hölle. Wir müssen sie nach Hause bringen, jeder Tag zählt. So lange sie in Gaza sind, sind wir alle da.

Singen gegen den Schmerz

Vier junge Sängerinnen, Talya Danzig, Agam Jeremy Bitton, Yaara Cohen und Imri Sharif, jede von ihnen direkt betroffen vom 7. Oktober, singen gegen ihren Schmerz. Sie treten nun im Rahmen des Israel Festivals mit dem Projekt „The Music People“ auf.

„The Music People“ ist der Name einer einzigartigen sozialen Musikinitiative, die sich an talentierte Musiker aus dem Gaza-Grenzgebiet und dem Norden Israels richtet. Speziell für das Israel Festival wurde eine einmalige Veranstaltung geschaffen, die diese jungen Musiker mit Grössen der israelischen Musikindustrie zusammenbringt, darunter Alma Gov, Marina Maximilian, Berry Sacharof, Alon Eder und Karolina.

Das Projekt ist Teil des diesjährigen Israel-Festivals. Das jährliche Festival, das normalerweise ausschliesslich in Jerusalem stattfindet, wird dieses Jahr auch im Negev veranstaltet, um die Region zu unterstützen, die durch den Hamas-Anschlag vom 7. Oktober enorme Verluste erlitten hat.

Die vier jungen Frauen Talya Danzig, Yaara Cohen, Imri Sharif und Agam Jeremy Bitton teilten fast zwei Stunden lang die Bühne und trugen jeweils einen Song vor, den sie in den letzten Monaten geschrieben und aufgenommen hatten. Alle vier waren von dem Angriff der Hamas auf unterschiedliche Weise tief betroffen: Talya Danzig beispielsweise trauert um ihren Grossvater, Alex Dancyg, 75, der als Geisel aus dem Kibbutz Nir Oz entführt und dann in Gaza getötet wurde. Sie ist eine prominente Stimme in der Forderung nach einem Geiselabkommen.

Proben für ein ganz besonderes Projekt: Zwei der jungen Künstlerinnen aus dem Projekt „The Music People“ (Bild: Instagram Talya Danzig)

Weitere Informationen hier.

Erste israelische Astronautin? Innovationsministerin drängt auf historische NASA-Ausbildung

Israel könnte bald seine erste weibliche Astronautin ins All schicken. Bei einem Besuch im Johnson Space Center der NASA in Houston kündigte die israelische Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Technologie diese Woche an, die Ausbildung einer israelischen Astronautin durch die NASA zu

unterstützen. Dies würde einen historischen Meilenstein für die Raumfahrtindustrie des Landes darstellen.

„Die Unterstützung für die Ausbildung der ersten israelischen Astronautin im Rahmen des prestigeträchtigen NASA-Programms wird nicht nur die Erforschung des Weltraums voranbringen, sondern auch eine bedeutende Investition in die Zukunft der israelischen Wissenschaft und Technologie darstellen“, sagte die Ministerin Gila Gamliel. „Diese Errungenschaft wird künftige Generationen inspirieren und die Bedeutung der Gleichstellung der Geschlechter in Wissenschaft, Technik, Ingenieurwesen und Mathematik unterstreichen.“

Bei ihrem Besuch würdigte Gamliel auch das Vermächtnis von Ilan Ramon, Israels erstem Astronauten, der 2003 bei der Katastrophe des Space Shuttle Columbia ums Leben kam. „Diese Ausbildung wird das historische Vermächtnis von Ilan Ramon fortführen. Heute ist es wichtiger denn je, Wachstumsmotoren für Israels Wirtschaft und Gesellschaft zu schaffen“, fügte sie hinzu.

Während ihres Besuchs besichtigte die Ministerin hochmoderne Raumfahrteinrichtungen, darunter das ikonische Missionskontrollzentrum der NASA, das die bemannten Raumfahrtmissionen überwacht. Sie traf auch mit NASA-Vertretern zusammen, um die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Israel und der US-Raumfahrtbehörde zu erörtern, wobei die NASA-Vertreter ihr Interesse an einer Zusammenarbeit bei der Astronautenausbildung bekundeten.

Mehr Frauen in den Weltraum, dafür wirbt die israelische Innovationsministerin, links auf dem Bild (Foto: Innovationsministerium Israel).

Israelische Investmentfonds schaffen Anlagen ausser Landes

Laut einem Bericht des Mediums Calcalist haben institutionelle Anleger seit dem Ausbruch des Krieges mit der Terrorgruppe Hamas am 7. Oktober gut 40 Milliarden US-Dollar aus Israel ins Ausland transferiert.

Der anhaltende Krieg sowie ein hohes Defizit und ein sich verlangsamendes Wirtschaftswachstum haben dazu geführt, dass grosse Versicherungsgesellschaften und Investmentfonds, die für die Verwaltung der langfristigen Ersparnisse vieler Israelis, einschliesslich der Renten- und Pensionsfonds, zuständig sind, ihr Kapital ins Ausland verlagert haben.

Führende Wirtschaftswissenschaftler haben in den letzten Monaten immer wieder davor gewarnt, dass die Regierung nicht genug tut, um das Risiko einer drohenden Krise zu mindern, die Israels vom Krieg gezeichnete Wirtschaft in eine Rezession stürzen und die nationale Sicherheit gefährden könnte. Die Experten haben die politischen Entscheidungsträger zu Ausgabenkürzungen, Steuererhöhungen und Reformen gedrängt, um den Weg für eine Erholung zu ebnen und das Wirtschaftswachstum nach Beendigung der Kämpfe anzukurbeln. Analysten zufolge könnte sich das schwindende Vertrauen in die Fähigkeit der Regierung, die wachsende Verschuldung in den Griff zu bekommen, negativ auf die Investitionen auswirken, die Zinssätze länger hoch halten und die Kreditkosten in der Wirtschaft verteuern.

Wie wird die israelische Wirtschaft den aktuellen Krieg überstehen? (Foto: Pixabay)

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN. Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon
Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX